



SCHLOSS-SCHULE INTERN

Nachrichten aus der Schloß-Schule Kirchberg/Jagst · Gymnasium und Internat
Heft 24 · Januar 2009



Schulisches Lernen geschieht immer in einervorhandenen **Beziehungskultur**. Gelungene Lehrer-Schüler-Beziehung etwa erlaubt freiere Unterrichtsformen, verlässliche Beziehungen der Schüler untereinander setzen Kräfte für das Bemühen um schulischen Erfolg frei.

Diese Gedanken wurden auf der **Mitarbeitertagung aller 21 Landerziehungsheim** wissenschaftlich vertieft (Bericht in dieser Ausgabe), sie sind aber auch Anlass für unsere beiden Grundsatzartikel.

Gruppenarbeit kann gelungene Beziehung und Lernerfolg verknüpfen, fehlt aber – oft aus Zeitgründen – in der unterrichtlichen Praxis. Frau Dr. Nettleton bespricht in ihrem Artikel **Cooperative Learning**, eine etwas andere und recht effektive Form der Gruppenarbeit.

Internatserziehung bietet besondere Chancen, verlässliche Beziehungen zu entwickeln, die den Einzelnen stärken können. Frau Dr. Borchers geht in ihrem Artikel hierauf näher ein.

Außerdem finden Sie in der **24. Ausgabe** von Schloß-Schule Intern eine Vielzahl von Berichten über Exkursionen, Arbeitsgemeinschaften, Feste und Feiern, kommen die Gremien zu Wort, stellen sich unsere neuen Mitarbeiter vor - alles einmal als Beiträge zu einer reichhaltigen **Beziehungskultur unserer Schule** verstanden. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Dr. Ulrich Mayer

Drei fünfte Klassen an der Schloß-Schule

Drei fünfte Klassen, das hat es an der Schloß-Schule in ihrer fast 100-jährigen Geschichte noch nicht gegeben. Im Deutschunterricht dieser Klassen berichten Schülerinnen und Schüler über ihre ersten Eindrücke am Gymnasium.



„Die Sommerferien waren anders als in den letzten Jahren. Wie würde die neue Schule werden? Wie sind meine Klassenkameraden? Am letzten Ferientag war ich sehr sehr aufgeregt. Nach dem zweiten Schultag war die Aufregung fast verflogen. Ich hatte mir das schlimmer vorgestellt... Inzwischen habe ich mich an das Neue gewöhnt.“
Maxi, Klasse 5a

„Zuerst war ich sehr aufgeregt auf meine neue Klasse, ob sie nett sind oder nicht so. Nun kenne ich sie echt gut und finde sie echt o.k. Der Unterricht ist zwar nicht so einfach wie in der Grundschule, aber das ist kein Problem. Ich fühle mich hier echt wohl...“
Katrin, Klasse 5b

Befürchtungen von Eltern und Kindern, dass der häufige Nachmittagsunterricht die Freizeit der Kinder zu sehr einschränkt trifft für die Schüler in Kirchberg nicht zu.

„Am dritten Tag stellte sich heraus, dass wir überhaupt keine Nachmittagsschule hatten, dafür jeden zweiten Samstag vier Stunden Samstagschule... Das Gymnasium ist überhaupt nicht schlimm!“

Saskia, Klasse 5b

Nicht nur der Schulsamstag unterscheidet die Schloß-Schule von anderen Gymnasien, sondern auch das umfangreiche Freizeitangebot von Schule und Internat.

„In der neuen Schule ist einiges anders, wie zum Beispiel der Speisesaal, den gab es in der alten Schule nicht. Es sind kleine Klassen... Wir können uns von vielen AGs die aussuchen, die uns am meisten Spaß machen.“

Carolin, Klasse 5a

Weshalb die Schloß-Schule ein so umfangreiches Programm für die Freizeitgestaltung anbietet, ist leicht erklärt: Die Schülerinnen und Schüler des Internats sind auf ein durchdachtes pädagogisches Freizeitangebot angewiesen. Deshalb muss für jeden etwas dabei sein. Musisch-kulturelle, sportliche und handwerklich-technische Aktivitäten sind dabei feste Bestandteile.

Trotz einiger Bedenken, ob die ehemaligen Grundschüler und nun frischgebackenen Gymnasiasten dem Unterricht folgen können oder mit den vielen anderen neuen und zunächst fremden Gesichtern zurechtkommen, haben sie die ersten Wochen auf der neuen Schule recht zuversichtlich gemacht.



Ein Grundsatz für das Freizeitangebot war schon immer, dass jeder Schüler der Schloß-Schule, ob extern oder intern, dieses Angebot nutzen kann. So ergeben sich immer wieder feste Freundschaften zwischen Internatsschülern und Kindern aus Kirchberg und Umgebung.

Ralf Martius

Inhalt

Cooperative Learning - eine Lehrmethode Von Dr. Nordica Nettleton	3
Über Internatserziehung Von Dr. Eva Borchers	4
Die Schloß-Schule bei der LEH-Mitarbeitertagung Von Dr. Ulrich Mayer	5
Exkursionen	6

Schul austausch mit Bielsko-Biala	7
Angebote für die Unterstufe	10
Weihnachtliches	11
Gremien und Spender	12
Neue Gesichter an der Schloß-Schule	14
Veranstaltungen in der „fabrik“	15
Termine und Impressum	16

Cooperative Learning - eine Lehrmethode

Wenn Schüler sagen, dass ein Unterricht gut war, sprechen sie über die Beziehung zwischen sich und dem Lehrer - sie sprechen nicht über eine bestimmte pädagogische Methode. Die Methode ist jedoch das Medium, mit dem man die Schüler erst erreicht, deren Interesse weckt

erbar und erzieherisch zu gestalten.

Eines der methodischen Hauptprojekte an der Schloß-Schule in diesem Schuljahr ist die Erprobung von Cooperative Learning. Cooperative Learning ist zeitgemäßes Lernen

weise bei Klausurstress hilft), Integration, Teamfähigkeit und die Merkfähigkeit der Schüler zu fördern.

Einige Kollegen führten diese Methode im Unterricht in den Klassen 6 - 10 bereits in einem breiten Spektrum von Fächern ein. Rückmeldungen zeigen, dass die Schüler diese Methode schnell verstehen und ihnen diese Art des Lernprozesses gefällt. Obwohl einige Gruppen zunächst ihre Ziele nicht erreicht haben, wiederholten sich diese Misserfolge selten: Die Schüler waren motiviert, so dass die Gruppe letztlich ihre Aufgabe abschließen konnte. Eine übliche Feststellung der Schüler ist, dass es sich nicht wie das gewohnte Lernen anfühlt.

Als Lehrer erkennen wir die Nachhaltigkeit dieser Unter-



und ihnen ermöglicht uns mitzuteilen, dass ein Thema so vermittelt wurde, dass es die Schüler fördert und inhaltliche Lernerfolge sichtbar werden.

Erfolgreiche Methoden vermögen das Interesse der Schüler zu wecken und statten sie mit den Fähigkeiten aus, die sie benötigen, um soziale und kulturelle Herausforderungen zu meistern. Eine Kombination aus etablierten und neuen Methoden schafft die Basis für erfolgreiches Lernen. Nicht jeder Lehrer kann sich mit jeder Methode anfreunden, und nicht jede Methode ist für jede Klasse geeignet. Wenn wir dies akzeptieren, ist angemessen sichergestellt, dass wir als Lehrer über methodologische Ressourcen verfügen, die uns erlauben, unseren Unterricht möglichst stimulierend, vari-

in Gruppen, in denen jeder Schüler eine spezifische Aufgabe hat. Die Gruppe kann kei-



nen Erfolg erzielen, wenn ein Mitglied seine Aufgabe nicht erfüllt. Es gibt dutzende Variationen dieser Methode, die ihren Einsatz in allen Fächern ermöglicht. Cooperative Learning wurde eingeführt, um effektives Lernen (das beispiels-

rechtsstunden bei den Schülern. Wir erleben, dass die Motivation der Schüler auch für weitere Unterrichtsstunden eines Schultages anhält und die Schüler durch den Tag begleitet.

Dr. Nordica Nettleton

Feedback

Eine neue Methode ist auf Rückmeldungen, das „Feedback“, angewiesen; oft sind diese Rückmeldungen integraler methodischer Bestandteil. Lehrer und Erzieher können überprüfen, wie Methoden ankommen. Schüler können sich mitteilen und auch ihren Umgang damit reflektieren.

Im Folgenden werden einige dieser - generell positiven, aber auch oft konstruktiv kritischen - Rückmeldungen wiedergegeben.

„Man lernt besser, weil man sich den Stoff selber erarbeitet“

„Insgesamt finde ich es sehr gut, da man die Fragen (die teilweise sehr schwer zu verstehen sind) nicht alleine beantworten muss, sondern im Team. Das macht dann auch mehr Spaß und die Resultate sind gut.“

„Ich finde es morgens am Besten, da man da die besten Ideen hat und es noch still ist, weil viele noch müde sind!“

„Mir hat es sehr gut gefallen, denn es bringt die Klasse zusammen. Das Einzige, das daran nicht gut ist, ist dass es laut ist.“

„Oft mag ich Gruppenarbeit nicht, weil ich oft sehr viel selber mache und die anderen nicht so viel tun. Wenn die „Rollen“ verteilt werden, ist es aber o.k.“

„I find this kind of „team-work“ is very good, because you have to work with others and not only think about your own opinion, but try to understand the other opinion, too“.

Über Internatserziehung

Das Zusammenleben von SchülerInnen mit ihren LehrerInnen bzw. ErzieherInnen gehört zum Selbstverständnis von Landerziehungsheimen. Hier wird eine Beziehungskultur gelebt, die im deutschen Schulalltag nicht

gen hierfür formulierte Frau Dr. Risse, die Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime auf der Mitarbeitertagung im Herbst folgendermaßen: „In der Erziehung heißt es, immer wieder neu an-

Achtung, ja Achtsamkeit, wir spüren sie im Umgangston, in einem freundlichen Blick, in der Bereitschaft Zuzuhören und im Vertrauen, das wir einander entgegen bringen.

oder im Disziplinausschuss. Gerade diese Gremienarbeit bietet ein fruchtbares Übungsfeld für unsere Jugendlichen, in denen sie nicht nur lernen Verantwortung zu übernehmen, sondern in dem Beziehungen auch einmal eine Zerreihsprobe aushalten müssen, in denen Konflikte auf wertschätzende Art und Weise gelöst werden können, in denen Beziehungskultur gelebt wird!

Wenn Jugendliche solcherart Verantwortung für sich und andere übernehmen, wenn sie erleben, dass nach Mühe und Anstrengung ein gutes Ergebnis entsteht, und wenn sie daraus echte Anerkennung erfahren, dann haben sie eine Beziehungskultur gelernt, die Grundlage für weiteres motiviertes Arbeiten und Leben sein wird.



üblich ist, die aber - wie die moderne Hirnforschung zeigt - die beste Grundlage für erfolgreiches Lernen sein kann.

Beziehungen müssen allerdings gelernt werden, sie müssen im alltäglichen Zusammenleben gehegt und gepflegt werden. Das eigentliche Übungsfeld für Beziehungen, die Familie, bietet nicht immer die Möglichkeit hierfür oder ist manchmal so problembelastet, dass Beziehungen nicht mehr stattfinden oder zu scheitern drohen.

Im Internatsalltag dagegen können emotional weniger belastete Beziehungen aufgebaut und geübt werden, die nicht nur Grundlage für erfolgreiches Lernen, sondern auch Grundlage für ein zufriedenstellendes Leben sein können, und die letztendlich die familiären Beziehungen entlasten und wieder gelingen lassen. Die Grundla-

zufangen, immer wieder aufs Neue zu vertrauen. Die Kette der Beziehungskultur [...] stellt sich wie folgt dar: Wertschätzung-Vertrauen-Zumutung - Verantwortung-Anerkennung“. Die einzelnen Glieder gelte es im Internatsalltag mit konkreten Inhalten zu füllen.

Wertschätzung ist im deutschen Schulalltag leider oft noch nicht angekommen. Erst in dem Satz „Jedes Kind ist anders, bei uns darf es das sein“ steckt die nötige Wertschätzung für die Einzigartigkeit und Besonderheit jedes Kindes, die gerade die uns anvertrauten Jugendlichen mit ihren „Rucksäcken, die sie zu tragen haben“, brauchen. Aber auch wir Erwachsenen untereinander sind in unserem nicht immer einfachen Alltag auf die Wertschätzung durch KollegInnen und durch unsere SchülerInnen angewiesen. Wertschätzung bedeutet Respekt und

Echtes Vertrauen, das wir in unsere SchülerInnen setzen, heißt dann davon auszugehen, dass sie bei allen Schwierigkeiten ihren Weg gehen werden, aber auch, dass wir ihnen dabei etwas zumuten sollen. Wir muten ihnen zu, Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen, sich selbst Steine aus dem Weg zu räumen und letztendlich Verantwortung für sich zu übernehmen. Verantwortung übernehmen in „Kleinigkeiten“ wie den alltäglichen Hausaufgaben, dem Einhalten von Regeln, Verantwortung dafür, einmal einen Fehler ge-



macht zu haben, Verantwortung aber auch darin, sich größere Aufgaben zumuten und damit auch Verantwortung für andere zu übernehmen, sei es eine Patenschaft für einen jüngeren Schüler, sei es die Aufgabe als Gruppensprecher und als Mitglied im Internatsrat

Wie können wir unseren Jugendlichen eine solche Beziehungskultur vermitteln? Sicher nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern indem wir gelingende Beziehung und gelingendes Arbeiten leben!

Dr. Eva Borchers

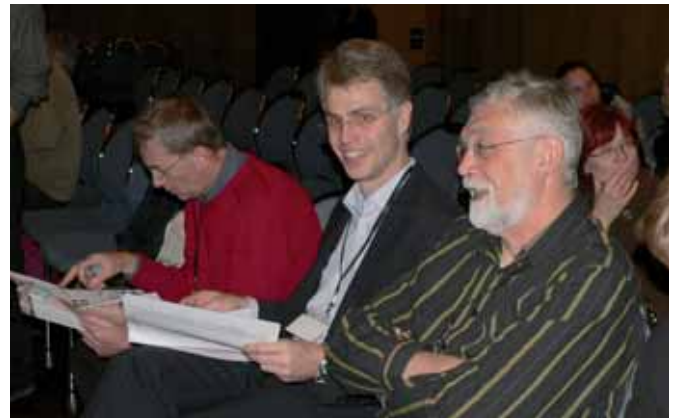
Die Schloß-Schule bei der LEH-Mitarbeitertagung

Vom 30. Oktober bis zum 2. November trafen sich über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Schulen der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime (LEH) in Würzburg zur großen Mitarbeitertagung. Die Schloß-Schule Kirchberg nahm als eines von 21 Landerziehungsheimen an dieser Tagung zum Thema "Beziehungskultur pflegen - erfolgreicher lernen" mit dem gesamten Kollegium teil.

Unterrichtliches Lernen ist kein rein kognitiver Prozess, sondern geschieht immer

ren immer wieder gezeigt, dass sich Schüler in diesen Einrichtungen ausgesprochen wohlfühlen. Ob und wie diese positive Beziehungskultur allerdings für den Lernerfolg genutzt werden kann, darum ging es bei der nur alle 4 Jahre stattfindenden großen Mitarbeitertagung in Würzburg.

In Vorträgen und Workshops wurde das Thema aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet. So kamen klassische Bildungsforscher wie Prof. Wolfgang Edelstein („Schule ist mehr als Unter-



Fazit aus Vorträgen und Gesprächsrunden: Der traditionelle Ansatz in den Landerziehungsheimen, vom Einzelnen und seinen Beziehungen in der Gemeinschaft auszugehen und darauf aufbauend die Lerninhalte zu behandeln, lässt sich durch eine Vielzahl von neueren Forschungsergebnissen als zielführend begründen. Dies in der unterrichtlichen Praxis etwa durch passende Methodenwahl, aber auch durch ein Selbstverständnis des Lehrenden als Lernbegleiter zu berücksichtigen, ist ein lohnender Anspruch an Unterrichtsentwicklung.

Alle Kolleginnen und Kollegen haben die Tage in Würzburg als sehr bereichernd emp-

funden. Neben den vielen erstklassigen Vorträgen sowie den häufig sehr praxisnahen Workshops, die auf den Erfahrungen in den verschiedenen Landerziehungsheimen aufbauten, lag dies sicher auch daran zu bemerken, dass die Pflege der Beziehungskultur als Grundlage für ein nachhaltiges Lernen - eine der gemeinsamen Wurzeln der Landerziehungsheime - einer umfassenden wissenschaftlichen Überprüfung standhalten kann. Darüber hinaus war es spannend zu entdecken, welche Potenziale in der eigenen Schule vorhanden sind und welche Wege von einer gelungenen Beziehungskultur zu einem größeren Lernerfolg beschritten werden können.

Dr. Ulrich Mayer




die 21 LEH Internate

**Beziehungskultur pflegen
– erfolgreicher lernen**

auch in Beziehungen. Dies ernst zu nehmen war ein Anliegen der Landerziehungsheim-Bewegung am Ende des 19. bzw am Anfang des 20. Jahrhunderts, die das Gelingen einer Beziehung zwischen Lehrern oder Erziehern einerseits und Schülern andererseits, sowie eine verlässliche Gemeinschaft der Schüler untereinander zunehmend in den Blick ihres pädagogischen Bemühens rückte.

Qualitätsüberprüfungen an den Landerziehungsheimen haben nun in den letzten Jah-

richt“) ebenso zu Wort, wie der Volkswirtschaftler Prof. Ludger Wößmann („Letzte Chancen für gute Schulen“) oder der Neurologe Prof. Joachim Bauer („Motivation fördern, Schüler verstehen - Gibt es eine Neurobiologie der Schule?“).

Auch der Journalist Reinhard Kahl, der mit Filmen über Bildungseinrichtungen (z.B. „Das Wunder von Bremen“) die aktuelle Bildungsdiskussion begleitet, gab Impulse für die Workshops, die den Austausch unter den Landerziehungsheimen zum Ziel hatten.



Neues vom Frankreich-Austausch

Unser Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule in Beaumont-le-Roger wird leider nicht mehr weiter geführt werden können. Die Kollegin, die auf französischer Seite sich um die Organisation kümmerte, hat die Schule gewechselt.

Ihre Nachfolgerin, Deutschlehrerin in der Nachbarstadt Bernay, übernimmt den Deutschunterricht in Beaumont, ist aber bereits mit einem Schüleraustausch betraut, so dass sie einen zweiten mit unserer Schule nicht übernehmen können wird. Die Folgen für uns: Wir müssen eine andere Schule finden, um unseren erfolgreichen Schüleraustausch weiterführen zu können. Bisher konnten wir Kontakt mit einer Schule in Lothringen aufnehmen, die als zukünftige Möglichkeit für einen Schulaustausch in Frage kommen könnte, allerdings frühestens im Herbst 2009 und somit für unsere jetzigen beiden Klassen 7.

Was machen wir aber für unsere diesjährigen Klassen 8, für die es dann keinen Austausch geben wird? Wir versuchen, einen Ersatz für sie zu finden, eine „Trostrfahrt nach Frankreich“, auf der wir allerdings auch die Möglichkeit schaffen wollen, französische Schülerinnen und Schüler zu treffen. Genaueres wissen wir darüber jetzt noch nicht. Die Planungen in diese Richtung dauern zur Zeit noch an.

Alfred Petsch

Berlin ist immer wieder eine Reise wert

Zum ersten Mal führen dieses Jahr die Schüler der Neigungsfächer Gemeinschaftskunde und Geschichte gemeinsam mit den BKlern für fünf Tage nach Berlin. Der Weg vom Reichstag bis zum ehemaligen Schloss ist voller historischer Sehenswürdigkeiten wie dem alten und neuen Regierungsviertel, der Humboldt-Universität, der Museumsinsel und dem Gendarmenmarkt. An zwei Stellen wurde unser Programm von ehemaligen Kirchbergern gestaltet. Arne Baumann, ein ehemaliger Schloßschüler, zeigte uns den Reichstag und der Fremdenführer durch die Universität kannte aus seiner Jugend unsere kleine Heimatstadt.

Wolfgang Langer

Trotz Regen am Dienstag und Mittwoch war die Kursfahrt eine sehr interessante Reise mit vielen neuen Eindrücken.



Am besten hat mir die skulpturähnliche Raumgestaltung von Gehry in der DZ Bank am Pariser Platz gefallen. Die schönste Gegend in Berlin fin-

de ich die Hackeschen Höfe. Aber natürlich hat auch die Freizeit am Abend (vorausgesetzt, man ist am nächsten Mor-

gen fit) zur allgemeinen Begeisterung bei der Berlinfahrt beigetragen.

Jule, Klasse 13

Die Künstler aus Klasse 12

Am sonnigen Freitag fuhren 12 Schüler mit dem Schulbus und Frau Brans Privat-Pkw nach der vierten Unterrichtsstunde nach Rothenburg ob der Tauber, um sich die Gebäude verschiedener Epochen in Natura anzusehen.

Es war interessant, das theoretisch Gelernte nun vor Ort anzuwenden und Rothenburg eignet sich dazu hervorragend, da hier Gebäude aus der Zeit der Romanik bis zum Barock fast unverändert erhalten sind.

Zudem ist die Stadt in 30 min von Kirchberg aus erreichbar. In Gruppen unterteilt wurden Kurzreferate zu den wichtigsten Vertretern dieser verschiedenen Epochen, wie das Rathaus, das Fleisch- und Tanzhaus, der Georgsbrunnen und das Baumeisterhaus gehalten. Weitere Informationen zum Leben im Mittelalter, der ehemaligen Burg, der Wasserversorgung, dem „Entsorgen“ von Müll, veranschaulichten die entbehrungsreiche Zeit damals. Trotz der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit haben wir einen guten Einblick erhalten und der Spaß kam ebenfalls nicht zu kurz.

Corinna Bran



15 Jahre Schulaustausch mit Bielsko-Biala

Jedes Jahr fahren Schülerinnen und Schüler der Schloß-Schule Kirchberg nach Polen um ihre Partnerschule in Bielsko-Biala zu besuchen.

Im Verlauf des 15-jährigen Austauschs kamen ungefähr 1200

Wie jedes Jahr finden Sportwettkämpfe zwischen den beiden Schulen statt. Fast wie jedes Jahr gelingt es kaum, in Bielsko-Biala ein Spiel zu gewinnen. Dagegen sind die Siegchancen der Kirchberger zu Hause sehr groß. Wie jedes Jahr

Wahl auf Paulina Cholewik. Sie wohnte unter der Woche im Internat der Schloß-Schule und wurde am Wochenende in einer Gastfamilie aufgenommen.

In einem Brief (unten abgedruckt) schildert sie ihre Eindrücke über Kirchberg. Darin beschreibt sie, wie überrascht sie von der ausgesprochen familiären Atmosphäre im Internat war. Sie hatte es sich anders vorgestellt. Auch die nette Gastfamilie sorgte sich gut um sie, so dass sie sich nicht fremd und einsam fühlte.

Neben dem Schüleraustausch darf man nicht die langjährigen Freundschaften zwischen den Lehrern vergessen. Beim Empfang in Polen oder in Deutschland treffen nicht Kollegen sondern Freunde aufeinander.

Ralf Martius



Schüler in den Genuss der weiten Reise. Wie jedes Jahr kommt es zum Gegenbesuch der polnischen Schule in Kirchberg.

erhält ein Gast die Möglichkeit durch ein Stipendium mehrere Wochen in Kirchberg zu bleiben. Dieses Jahr fiel die



Realschulaufsetzer

Viele Realschüler wollen nach dem Erwerb der Mittleren Reife ein Gymnasium besuchen, um nach zwei Jahren die Fachhochschulreife (schulischer Teil) oder nach drei Jahren die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen.

An der Schloß-Schule konnten Realschulabsolventen bzw. Jugendliche mit vergleichbaren Bildungsabschlüssen bisher nur aufgenommen werden, wenn sie bereits Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Französisch) genossen hatten. Jetzt ist eine Aufnahme auch ohne Kenntnis der zweiten Fremdsprache möglich.

Voraussetzung für den sog. „Realschulaufsetzer“ ist die Mittlere Reife, dabei muß in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 vorliegen, und keines dieser Fächer darf schlechter als 4,0 sein. Auch in den übrigen Fächern muß ein Durchschnitt von mindestens 3,0 vorhanden sein.

Nähere Informationen erhalten Sie über Herrn Wolfgang Langer, Tel. 07954/ 98020

Paulina Cholewik berichtet



During the last three weeks I was a student in Schloß-Schule Kirchberg. I could go to school there, where I met new

people, spent wonderful time and improved my German. I stayed in the internat and the atmosphere there was a nice surprise for me. People there were like a big family, helping each other and having a great time. A lot of my time here I spent also in my host family's house. I would like to thank them for all things they were doing for me to feel like at home. All people there were really understanding und friendly. Thanks to them, I didn't feel strange und lonely here, not even because of my problems with language.

During my stay in Kirchberg I was able to get to know a new foreign culture. I've enlarged my knowledge about a history of this region by visiting well-known cities like Stuttgart, Würzburg, Nürnberg, Rothenburg and Schwäbisch Hall. I was impressed by the old towns where I could see many museums, churches, castles und palaces. All this things were amazing, but for me the most magnificent one were Residenz in Würzburg und Mercedes Museum in Stuttgart.

Paula Cholewik







Schülergedichte I

Die Welt ist grau
ohne Dich.
Du bist der Farbklecks
in ihr.
Ich vermisse Dich
so sehr,
Denn Du bist
der Sonnenschein,
der mir
Das Leben bringt.
Die Farben sind
nicht schön, denn
Sie sind nicht mehr da.

Dein Lachen
reißt mich mit
in einen Strom
der Euphorie.
Mein Herz, es jubiliert, wenn
ich nur
An Dich denke.
Und doch bin ich
von Traurigkeit erfüllt,
wenn ich nur
Dich ansehe.
Das Widersprechen
meines Herzens
Raubt mir den
Verstand



Ich will mit Dir
unter den Sternen liegen,
mit Dir
ins Unendliche fliegen,
bis wir
ins Ewige dort geblieben,
dann werd' ich
Dich für immer lieben.
Über die
vielen Wolken hinaus,
will ich mit Dir,
tagein, tagaus,
einfach bis ans
Ende der Welt,
ich kann nicht
ohne Dich,
Du bist mein Held.

Die Modellbau-AG



Diese für die Unterstufe neu ins Leben gerufene AG beschäftigt sich mit ferngesteuerten Modellautos im Maßstab 1:10. Modellbausätze werden zusammengebaut, Teile ersetzt und auch Modellautos getunt, denn in diesem Hobby geht es nicht einzig und allein um das Fahren der Autos.

Auch wenn dies für die kognitive Entwicklung der Jugendlichen bereits ein großer

Gewinn ist, so steht ebenfalls in vorderster Linie das Vermitteln von technischem Sachverständnis, das Schulen und Einüben im Umgang mit (elektrischen) Werkzeugen. Auch das Trainieren des Sozialverhaltens und natürlich das Staunen und Spaß haben ist ein wichtiger Teil in dieser AG. Im Neubau befindet sich ein für die AG gut ausgestatteter Werkraum.

Michael Weber

Basketball-AG



Neu in diesem Schuljahr ist eine eigene Basketball-AG für die Unter- und Mittelstufe. Vor langer Zeit war dies bereits die Zeit von Herrn Mircovs Basketball-

gruppe. Im Rahmen der AG können die Schülerinnen und Schüler die Spielabzeichen von Bronze bis Gold mit Urkunde und Pin erwerben.

American Football für die Unterstufe

Durch die American Football AG wurde unser AG Sportbereich um eine interessante und nicht alltägliche Sportart erweitert. In der AG üben wir footballspezifische Bewegungen, Passrouten, Laufwege und Spielzüge. Wir spielen ohne Ausrüstung, ohne Helme und Schulterpads, denn bei uns wird kein Tackle-Football, sondern Flag-Football gespielt. Dies ist die kontaktarme Variante des American Football.



Getackelt wird hier durch das Ziehen einer Flagge, die am Gürtel befestigt ist. Trainiert wird in der Regel im Freien. Ist die Witterung dann aber doch zu schlecht, kann in die Sporthalle ausgewichen werden. Das Ausführen von auswendig gelernten Spielzügen gehört wie beim richtigen American Football zu den Grundlagen. Im Flag-Football gibt es Schülermeisterschaften, Landes- und Bundesliga.

Mein Ziel ist es, eine oder mehrere Mannschaften - nach Alter gestaffelt - aufzubauen, die bei den Schülermeisterschaften mitspielen können.

Jana Gaitzsch

Ein vielfältiges Weihnachtskonzert in der Stadtkirche



Am 17. Dezember fand in der gut besuchten Schlosskirche das alljährliche Weihnachtskonzert unserer Schule statt. Dr. Ulrich Mayer begrüßte Eltern und Schüler sehr herzlich und teilte einige Gedanken zum Weihnachtsfest mit, in denen er die Botschaft des Friedens und der Nächstenliebe hervorhob.

Zunächst zeigte die Bläserklas-

se unter der Leitung von Britta Langsam ihr Können. Unter der Regie von Reinhard Krügersang dann der Chor der Klasse 5 Weihnachtslieder. Es folgten die Klarinetten der Klasse 5 unter der Leitung von Winfried Koch sowie die Mundharmonika-Gruppe der Klasse 5.

Durch den Vortrag der Weihnachtsgeschichte "Die heilige

Nacht" von Selma Lagerlöf wurden die Besucher in die Weihnachtsgeschichte und ihre Botschaft mit hinein genommen und zum Nachdenken gebracht. Nach drei Advents- und Weihnachtsweisen der Klarinetten-AG trugen zwei Schüler der Klasse 5 das Gedicht "Tannengeflüster" vor. Der Orchester- und Spielkreis rundete den bunten Reigen ab, der Oberstufen- und Lehrerchor setzte dann einen schönen Schlusspunkt.

Herzlichen Dank Pfarrer Holbein und dem Mesnerehepaar Klingler, die am Abend wieder umsichtig nach dem Rechten sahen, sowie der Evangelischen Kirchengemeinde, die die schöne Stadtkirche für unser Konzert zur Verfügung stellte.

Britta Langsam

Schülergedichte II

Mir dreht es den Magen
Es fällt mir so schwer
Dir das nun zu sagen
Doch ich liebe Dich sehr

Du bist wie eine Wolke
die hoch am
Himmel schwebt
Wie ein rauschender
Wasserfall
Du bist es
der mein Herz bewegt
Jede Sekunde mit Dir
ist wie ein Urknall

Ich möchte mit Dir
Das Leben genießen
Glaub' es mir
Und nicht länger
Tränen vergießen

Ich will dass wir
gemeinsam lachen
Einfach
an nichts anderes denken
Zusammen
verrückte Sachen machen
Und uns
gegenseitig Liebe schenken

Das Feuer der Liebe
umfachte mich
Denn ICH LIEBE DICH.



Zweifle
an der Sonnenklarheit
Zweifle
an dem Sonnenlicht
Nur zweifle
an meiner Liebe nicht!

Dies ist eine Auswahl von Schülergedichten aus dem Ethik-Unterricht der Klasse 10, deren Verfasser anonym bleiben möchten.

Bruno Fischer

Vorweihnachtszeit im Wiesenhaus

Die Vorweihnachtszeit im Wiesenhaus, in dem Schüler von Klasse fünf bis sieben untergebracht sind, ist mit besonders vielen Aktivitäten verbunden. Obwohl die Jungs zunächst keine Lust auf Plätzchenbacken oder Basteln haben, wenn die Feiertage näher rücken, werden die Angebote zum Plätzchenherstellen oder Neujahrskuchenbacken dann doch gerne angenommen.

Eine tolle Unterstützung für Frau Leupen, der Leiterin des Wiesenhauses, war Praktikant Martin. Er half immer an allen Ecken und Enden, um den Jungen das richtige „Weihnachtsfeeling“ zu vermitteln.

Außerdem fand er ohne große Probleme Zugang zu den Kindern, die ihn als Pädagogen annehmen.

In seiner letzten Woche an der Schloß-Schule musste er ein eigenständig erarbeitetes Ange-

bot planen und durchführen. Dieses Angebot wurde von seiner Lehrerin aus Crailsheim bewertet. Die gute Leistung wird ihm in seiner weiteren Ausbildung sicherlich weiterhelfen.

Ralf Martius



Der Elternbeirat berichtet

Die Elternbeiräte verstehen sich als Bindeglied zwischen Schule einerseits und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten andererseits. Dabei wird der Kontakt zu Eltern, Lehrerkollegium und der Schulleitung gepflegt.

Der Elternbeirat setzt sich aus zwei Elternvertreter pro Klasse zusammen. Aus diesem Kreis wird ein Schriftführer, ein Kassenwart, sowie der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt. Das Gremium tagt mindestens einmal pro Schulhalbjahr.

In den Sitzungen werden aktuelle Themen aus der Schule diskutiert und Schulregeln mitgestaltet. Immer wieder aktuell ist zum Beispiel das Rauchen auf dem Schulgelände, sowie Bustransporte der Schüler. Für die Zukunft wird als wichtiges Thema das Jahr 2012 angesehen, da in diesem Jahr durch



die G8-Regelung zwei Jahrgänge gemeinsam ihr Abitur ablegen und auf Uni und Fachhochschulen zuströmen werden.

Bei Vorträgen auf einer Veranstaltung der „Arbeitsgemeinschaften gymnasialer Eltern in Baden-Württemberg“ wurde deutlich, dass nicht alle die Meinung des Regierungspräsidiums teilen, es werde keinen Engpass bei der Stu-

dienplatzversorgung geben. Die anwesenden Eltern sowie weitere Referenten hatten dazu eine kritischere Sicht. Weitere interessante Themen waren die Organisation der Ganztageschule oder auch das Gewicht der Schultaschen bei jüngeren Schülern.

Um diese und ähnliche Aufgabenstellungen zu bewältigen, ist jedes neue Mitglied im

Elternbeirat herzlich willkommen. Aber auch die Eltern, die nicht selbst Elternvertreter sind, werden um tatkräftige Unterstützung gebeten, denn das Mitwirken aller Eltern ist eine der wichtigsten Säulen für die Arbeit der Elternvertreter.

Im Gremium treffen sich vorwiegend Eltern, die sich trotz unserer individualisierten Gesellschaft für die Schule engagieren und dies auch über die Belange ihrer eigenen Kinder sowie der im Gesetz vorgeschriebenen Pflichten hinaus. Ein kreativer Elternbeirat gibt wichtige Impulse für das Miteinander in der Schule. Daher ist es selbstverständlich, dass die Eltern bei gesellschaftlichen Anlässen wie Schulfeste oder andere Veranstaltungen gerne mitwirken.

Marcus Buckel

Finanzieller Segen

Spenden sind immer auch ein Beitrag zur Gestaltung unserer Schule: Als ungebundene Spenden machen sie es möglich, den spitzen Bleistift beim Rechnen einmal zur Seite zu legen und die Großzügigkeit des Spenders weiterzugeben, als gebundene Spenden sind sie das eine oder andere Mal auch ein Fingerzeig, wo weitere Ausgestaltung sinnvoll sein könnte.

An der Schloß-Schule bringen wir ungebundene Spenden regelmäßig in unseren Stipendienfonds ein, um Ermäßigungen beim Schulgeld zu er-

möglichen. Gebundene Spenden flossen im letzten Jahr vor allem in die Ausstattung von Unterrichtsräumen – so konnten etwa alle Fachräume mit Beamern ausgestattet werden

Und wer steckt hinter diesem finanziellen Segen - im Jahr 2008 ungefähr 22.000 Euro: Firmen, Wohltätigkeitsorganisationen und vor allem Einzelpersonen, die der Schloß-Schule in besonderer Weise verbunden sind. Allen Spendern sei an dieser Stelle einmal herzlichen Dank gesagt.

Dr. Ulrich Mayer

Die SMV ist wieder aktiv

Auch in dieses Schuljahr startete die SMV mit einigen Aktionen: Neben der Nikolausaktion und den Patenschaften für die fünften Klassen, wurde "Mitmachen Ehrensache" wieder einmal zum Thema.



Viele Schüler haben sich für einen guten Zweck eingesetzt und arbeiteten mehrere Stunden in einer Firma. Das Geld wurde auf das Konto der Ak-

tion "Mitmachen Ehrensache" überwiesen.

Auch unsere jüngeren Schüler konnten im Rahmen einer Schulaktion ihren sozialen Beitrag leisten: In Absprache mit der McDonalds-Filiale Satteldorf hat die Klasse 5 c im Dezember den Kreisverkehr dort sauber gemacht.

Außerdem gestalteten die 10. Klassen mit Hilfe der SMV eine Weihnachtsfeier für ihre Paten. Mit Spielen und Knabberien verging diese wie im Flug.

Christoph Zayer

Neues vom Kuratorium



Das Kuratorium der Schloß-Schule ist der „Aufsichtsrat“ der Stiftung, der routinemäßig zweimal jährlich tagt. In seiner Sitzung am 15. November wurde einsetzungsgemäß der Haushalt 2007/2008 und der Haushaltsplan 2008/2009 beraten und in der vorgelegten Fassung angenommen. Der langjährige Wirtschaftsleiter Karl Pfeif-

fer, der Ende des Schuljahres in den Ruhestand gehen wird, nutzte die Gelegenheit, die gute Entwicklung der Schule in den letzten Jahren in einem eindrucksvollen Rückblick darzustellen.

Der Gesamtleiter der Schule, Herr Dr. Mayer, stellte die aktuelle Schul- und Personal-

entwicklung dar. Darüber hinaus wurde der Stand der Baumaßnahmen, insbesondere des neuen „Wiesenhauses“ erläutert.

Ein weiterer wichtiger Punkt waren Zu- und Neuwahlen. Der neue Bürgermeister der Stadt Kirchberg, Herr Bürgermeister Stefan Ohr, wurde in das Kuratorium als Vertreter der Stadt einstimmig zugewählt. In einer kurzen Ansprache ging er auf die Bedeutung der Schloß-Schule für Kirchberg ein. Aus persönlichen Gründen trat Martin Albrecht als Mitglied des Kuratoriumsvorstands zurück, bleibt aber weiterhin Mitglied des Kuratoriums. Neu in den Vorstand wurde Friedrich König gewählt.

Dr. Peter Gutöhrle



Amalie-Pfündel Stipendium

Der Schloß-Schul-Verein verleiht Preise, fördert besondere Vorhaben und Projekte in Schule und Internat und vergibt Stipendien, um die sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Bundesrepublik bewerben können.

Genannt sind die Stipendien nach Amalie Pfündel (1897-1981), die über 50 Jahre zunächst als Hausdame, dann als Leiterin die Geschicke der Schloß-Schule entscheidend mitbestimmt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Schloß-Schule die Zeit des Nationalsozialismus würdig überstand und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet werden konnte.

Die Amalie-Pfündel-Stipendien werden an Schülerinnen und Schüler vergeben, die hohe intellektuelle Fähigkeiten besitzen und gewillt sind, sich in besonderem Maße in Schule und Internat zu engagieren. Die Stipendien richten sich in der Höhe nach dem Einkommen der Eltern und werden bei Bewährung bis zum Abitur vergeben. - Bewerbungen sind zu richten an:

*Schloß-Schul-Verein
Amalie-Pfündel-Stipendium
c/o Schloß-Schule Kirchberg
74590 Kirchberg/Jagst*

Schloß-Schul-Verein

2009 bietet der Schloß-Schul-Verein zwei Trainings zum Thema „Lerntechniken“ an: Im Januar für Schüler der Klasse 12 mit Schwerpunkt „Lernfächer“, im Februar für Schüler der Klasse 11 mit Schwerpunkt „Sprachen“. Außerdem findet am 20. März 2009 wieder unser Berufs-Info-Tag für die Zwölfer und im Juni das Abi-Essen beim „Franz“ in Lendsiedel statt.

Unsere diesjährige Hauptversammlung wird mit einem kulturellen Einstieg eröffnet, einen Überblick über unsere Arbeit bieten und in einer Wirt-schaft am Ort ausklingen.

Rainer Horn

Altschülernachrichten

Im Oktober starb Ellen Müller, die Ehefrau von Ernst Müller, der als Lehrer und Erzieher an der Schloß-Schule tätig war und die bis zu ihrem Tod unsere „fabrik“ mit ihrem Porzellanmalkurs belebt hat.

Im Dezember starb Frieder Franz aus Lendsiedel. Er war Schloß-Schüler und hat seine Frau Renate, die Schwester eines Altschülers, bei uns kennen gelernt. Ihre sechs Kinder haben alle die Schloß-Schule besucht, der jüngste Sohn Friedrich ist heute, wie früher sein Vater, im Schloß-Schul-Verein und im Kuratorium aktiv.

Langjährige Verbundenheit

kam auch bei zwei Jubiläumstreffen zum Ausdruck. Beim Schulfest im Juli 2008 trafen sich der Abiturjahrgang 1987 zum nachträglichen 20jährigen und im September der Jahrgang 1983 zum 25jährigen Abitur. Beide Treffen waren ein voller Erfolg! Wir danken den Organisatoren Thomas Engelhardt (1987) und Joachim Scholz und Jürgen Sarch (1983) für ihr Engagement.

Joachim wurde übrigens mittlerweile Oberbürgermeister von Neckarsulm und Jürgen wird Wirtschaftsleiter der Schloß-Schule. Wir gratulieren!

Dr. Eva Borchers

Neue Gesichter an der Schloß-Schule



Ich heiße **Eva Ursula Krüger**. Geboren in Münster/Westfalen kam ich über Meckenbeuren, Tübingen, Genf, Stuttgart, Schwäbisch Hall nach Frankenhardt-Oberspeltach. Ich habe Theologie und Sinologie studiert und bin Mutter von zwei Söhnen. Seit über 10 Jahren bin ich in Oberspeltach als Pfarrerin der Evangelischen Landeskirche tätig. Kirche macht Spaß, ich bin Pfarrerin aus Begeisterung. Etwas von dieser Begeisterung möchte ich im Religionsunterricht weitergeben.

Mein Name ist **Karl Reinhard Krüger**, ich bin 46 Jahre alt und komme aus Frankenhardt-Oberspeltach. Im Musikverein lernte ich Tenorhorn und Akkordeon, in meiner ersten Jugend-Band habe ich Bassgitarre und Schlagzeug gespielt. Ich mache sehr gerne Musik und möchte den Schülerinnen und Schülern an der Schloß-Schule den Spaß an der Musik vermitteln. Ich freue mich, ihnen das nötige Handwerkszeug mit auf den Weg geben zu können.

Ich heiße **Michael Weber**, komme aus Nürnberg und bin hier im Internat der neue Praktikant im Anerkennungs-jahr. Dass es mich einmal in ein Internat verschlagen würde und dann auch noch außerhalb Bayerns, hätte ich zu Beginn meiner Ausbildung absolut nicht gedacht. Aber wie es das Schicksal so manches mal will, nimmt es das Glück schon das eine oder andere mal selbst in die Hand. Und diese Arbeit hier ist für mich ein Glücksfall! Ich wurde hier mit einer Freundlichkeit und einem Wohlwollen aufgenommen, dass es für mich ein Leichtes



ist, hier so richtig aufzublühen. Die Arbeit macht mir sehr große Freude und ich freue mich sehr auf das vor mir liegende restliche Schuljahr.



Ich heiße **Iris Linsin**, stamme aus Badisch Rheinfelden und habe in Freiburg Mathematik und Physik studiert. Von 1982 bis 1994 unterrichtete ich schon einmal an der Schloß-Schule, war dann von 1994 bis 2008 am Erasmus - Widmann - Gymnasium in Schwäbisch Hall aktiv, habe also an zwei ganz verschiedenen Schulen Erfahrungen sammeln können. Im Moment freue ich mich vor allem über die gute Zusammenarbeit mit den alten und neuen Kollegen.

Hallo, ich bin **Sebastian Lindel**. In der Zwischenzeit befinde ich mich seit einigen Monaten an der Schloß-Schule als Lehrer und Erzieher. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, habe 3 Kinder, komme gebürtig aus Stuttgart, habe in München studiert und dort erste berufliche Erfahrungen, unter anderem auch als Lehrer, gesammelt. Für meine Arbeit an der Schloß-Schule wünsche ich mir vor allem einen offenen und ehrlichen Umgang zwischen Schülern und Lehrern.



Mein Name ist **Jana Gaitzsch**. Ich stamme ursprünglich aus Dresden und unterrichte Geschichte, Gemeinschaftskunde

und nun auch Ethik. Nach dem Lehramtsstudium habe ich meine Steckenpferde - Geschichte und Politikwissenschaft - noch mit einem Masterstudium vertieft.

Wenn ich nicht gerade Unterricht vorbereite oder Arbeiten korrigiere, spiele ich American Football oder trainiere Ju-Jitsu. Dieses Schuljahr bin ich zudem verantwortlich für die Betriebspraktika. Auf diesen Erfahrungen aufbauend möchte ich in den kommenden Jahren mit Schülern eine Übungsfirma gründen.



in der fabrik

Kulturzentrum der Schloß-Schule Kirchberg

Herzlichen Dank
unseren Sponsoren
der „fabrik“

Bauen + Planen,
Kirchberg
Autohaus Botsch,
Kirchberg
Autohaus Busch,
Kirchberg
Betonarbeiten Böhmi,
Kirchberg
Handel Cotec,
Kirchberg
Schreinerei Daubeck,
Kirchberg
Lasertechnik Deeg,
Kirchberg
Druckerei Artis,
Kirchberg
Druckerei Dollmann,
Kirchberg
Dr. Gerhard und Ines Dürlich,
Kirchberg
Edeka-Neukauf-Lebensmittel,
Kirchberg
Eisenmann+Kraft,
Kirchberg
Haushaltswaren Füchtner,
Kirchberg
Dr. Peter Gutöhrle,
Kirchberg
Metzgerei Holzinger,
Kirchberg
Baustoffe Kaufmann,
Kirchberg
Lasertechnik LZH,
Kirchberg
Elektro Lauton,
Kirchberg
Installateur Pfeiffer,
Kirchberg
Roland Pfeiffer,
Kirchberg
Tierverwertung Rock,
Kirchberg
Schloss-Apotheke,
Kirchberg
Gartenbau Stapf,
Kirchberg
Steinmetz Scherer,
Kirchberg
Kreissparkasse
Schwäbisch Hall-Crailsheim
Volksbank Hohenlohe

Programm Winter 2008/2009
im Saal der „fabrik“ um 20.00 Uhr



Täglich!
Wirkt ungemein
belebend.

Süddeutsche Zeitung
Deutschlands große Tageszeitung

Dienstag,
06.11.08

Olaf Obsommer - „Grönland“ - Filmvortrag

Olaf Obsommer entführt in die wunderbare Welt des Kanusports. Ein hautnahes Erlebnis mit spannenden Geschichten und atemberaubende Filmaufnahmen, unterwegs in Grönland mit dem Kajak.

Dienstag,
18.11.08

Dr. Engel's - Liebeserklärungen - Literarischer Abend

Burkhard Engel vom Cantaton -Theater lädt dazu ein, den Liebeserklärungen verschiedener Autoren zu folgen: Von Goethe bis Heine, von Kästner bis Tucholsky, von Gehardt bis Rühmkorf.



Dienstag, „Gerd Ferz“ - Kabarett

10.02.09

Stefan Walz verkörpert die Figur „Gerd Ferz“, eine Figur, die im Herbst 2006 das Licht der Welt erblickte. Seit diesem Tag verbreitet er seine Weisheiten nicht nur am Stammtisch, sondern auch auf den Kleinkunsth Bühnen des Landes.

Dienstag, Homöopathie - Vortrag

03.03.09

Werner Vonberg erklärt in diesem Vortrag die homöopathische Denkweise im Vergleich zur naturwissenschaftlichen Medizin, die auch anhand von Fallbeispielen plastisch gemacht wird.

Chronik • Termine • Ausblicke

Do. 11.09.08 Wandertag
 Do. 18.09.08 - Sa. 27.09.08 polnische Schüler aus Bielsko-Biala zu Besuch in Kirchberg
 So. 21.09.08 Elternversammlung
 Mo. 20.10.08 - Mi. 29.10.08 Betriebspraktikum der Klassen 10
 Do. 30.10.08 - Sa. 01.11.08 LEH-Mitarbeitertagung in Würzburg
 Sa. 15.11.08 Kuratoriumssitzung
 Sa. 29.11.08 Elternsprechtag
 Mi. 17.12.08 Weihnachtskonzert in der evangelischen Stadtkirche
 Do. 18.12.08 Festliches weihnachtliches Essen im Internat

Sa. 14.02.09 Elternsprechtag
 Sa. 07.03.09 Tag der offenen Tür
 Do. 26.03.09 - Do. 02.04.09 schriftliches Abitur
 Sa. 04.04.09 Kuratoriumssitzung
 Fr. 24.04.09 und Mo. 27.04.09 Aufführungen der Theater AG (Oberstufe) in der „fabrik“
 Mi. 06.05.09 - Mo. 11.05.09 Neigungsfach Musik in Wien
 Sa. 09.05.09 Elternsprechtag
 Di. 12.05.09 Fototermin
 Mo. 08.06.09 - Mi. 17.06.09 Schüler der Klasse 11 zum Schüleraustausch in Bielsko-Biala

Di. 16.06.09 Schülerkonzert in der „fabrik“
 Sa. 20.06.09 Büchermarkt
 Mo. 22.06.09 mündliches Abitur
 Mi. 24.06.09 - Fr. 26.06.09 Chor- und Theaterfreizeit in Dinkelsbühl
 Fr. 26.06.09 Feierliche Verabschiedung der Abiturienten
 Fr. 10.07.09, Mo. 13.07.09, Di. 14.07.09 Aufführungen der Theater AG (Unterstufe bzw. Mittelstufe) in der „fabrik“
 Mi. 15.07.09 und Do. 16.07.09 Aufführung der Theater AG (Oberstufe) in der „fabrik“
 Mi. 22.07.09 - Fr. 24.07.09 Aktionstage

Tag der offenen Tür Samstag, 7. März 2009

Interessierte Eltern treffen sich mit ihren Kindern zwischen 10.00 und 13.00 Uhr in der „fabrik“, dem Kultur- und Werkstattzentrum der Schloß-Schule in der Birkenstraße (neben Edeka/Neukauf), in dem sich auch der Theatersaal und die Schreinerei, Schlosserei, Töpferei und eine Küche der Schule befinden. Nach einem in kleinen Gruppen geführten Rundgang durch die Schule und das Internat und einem Vortrag von Schulleiter Dr. Ulrich Mayer (um 11.30 Uhr im Speisesaal) besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen und zu einem Imbiss.



Impressum

Herausgeber: Schloß-Schule Kirchberg
 Schulstraße 4
 74592 Kirchberg/Jagst

Fon 079 54-98 02-0
 Fax 079 54-98 02-15

E-mail: info@schloss-schule.de
 Webseite: www.schloss-schule.de

Bankverbindung:
 Sparkasse Schwäb. Hall-Crailsheim
 Konto 3 806 689 · BLZ 622 500 30

Verantwortlich: Dr. Ulrich Mayer
 Redaktion: Corinna Bran
 Ralf Martius
 Lars Saltuari

Layout: Carmela Rothenberger
 Fotos: Corinna Bran, Wolfgang Langer,
 Ralf Martius, Klaus Meier, Dr. Nordica
 Nettleton, Karl Pfeiffer, Dietmar Zoefelt

Druck: Dollmann Druckerei, Kirchberg
 Gedruckt auf umweltfreundlichem
 Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)



Schloß-Schule Kirchberg
 staatlich anerkanntes Gymnasium
 mit Internat und Ganztagesbetreuung
 Mitglied der Vereinigung Deutscher
 Landerziehungsheime (LEH)